

recht wissen, was sie tun sollen. Man sagt außerdem, daß einige von ihnen, so Koch-Weser, Frau Bäumer und Jaenide, sich auch noch nicht darüber im klaren sind, ob sie bei der demokratischen Partei bleiben sollen. Es ist auch die Absicht erörtert worden, daß die restlichen Demokraten bei der Deutschen Volkspartei als Hospitanten zuzulassen. Die Deutsche Volkspartei scheint aber bisher nicht große Neigung zu verspüren, einen etwaigen Antrag der Demokraten Folge zu geben. Der Zerfall der linksbürgerlichen Gruppe ist damit so sinnfälliger geworden, daß man wirklich demnächst einen Nekrolog verfassen kann.

## Ordnung und Sicherheit gewährleistet.

Der preussische Innenminister zur politischen Lage.  
Im preussischen Innenministerium fand eine Konferenz der Ober- und Regierungspräsidenten Preussens unter Leitung des Innenministers Dr. Wäntig statt. Der Minister wies bei der Besprechung der politischen Lage darauf hin, daß der Ausgang der Reichstagswahl die Unsicherheit der Lage vergrößert habe. Die finanziellen Schwierigkeiten würden sich natürlich auch auf Preußen auswirken, das ja in seinen Finanzen durchaus vom Reiche abhängig. Gerade aber weil die Entwicklung der nächsten Monate unsicher sei, müßten in ganz besonderem Maße die preussischen Verwaltungsbehörden auf dem Wache sein. Der preussische Staat habe sich bereits in früheren Krisenzeiten als der Held erwiesen, an dem sich die Wogen brachen. Der Minister gab der Überzeugung Ausdruck, daß in längerer, enger Zusammenarbeit mit den Zentralbehörden auch fernerhin die preussische Provinz- und Bezirksbehörden ihre ganze Kraft daransetzen würden, damit Ordnung und Sicherheit nicht beeinträchtigt würde.

## Vor der Umbildung des Remeländischen Rundschau?

Remel, 9. Oktober. Wie die Remeländische Rundschau berichtet, sind die Herren Landesdirektor Szieband und Bürgermeister Schulz von den deutschen Mehrheitsparteien vom Remelgouverneur gestrotzt worden, ob sie die Ernennung als Landesdirektoren annehmen würden. Beide Herren haben sich hierzu unter gewissen Bedingungen bereit erklärt.

## Regierungsprogramm und Deutscher Gewerkschaftsbund.

### Kritische Stellungnahme.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat eine Vorstandsitzung abgehalten, in der zu der gegenwärtigen schwierigen Gesamtlage Stellung genommen wurde. Eine eingehendere Stellungnahme wird auf der bevorstehenden Ausschusssitzung erfolgen. Zu dem Regierungsprogramm nahm der Vorstand eine Entschiedenheit an, in der es heißt:  
Die überaus ernste Lage erfordert durchgreifende Maßnahmen. Mit dem Regierungsprogramm betrachten der Deutsche Gewerkschaftsbund Sparsamkeit und Ordnung in den öffentlichen Finanzen als eine der ersten Voraussetzungen dafür, um auch im allgemeinen wieder zu gerechten Verhältnissen zu kommen. Im Hinblick darauf begrüßt der Deutsche Gewerkschaftsbund eine Reihe der im Regierungsprogramm vorgesehenen Maßnahmen. Ungeachtet dieser Zustimmung bringt der Vorstand aber zum Ausdruck, daß er gegen verschiedene Punkte des vorliegenden Programms und seiner Begründung wesentliche Bedenken hat.  
Der Deutsche Gewerkschaftsbund verlangt eine gerechte Lastenverteilung und wendet sich nachdrücklich gegen die jetzt allgemein eintreffenden Vorstöße auf weitere Herabsetzung der Lebenshaltung der arbeitnehmenden Volksschichten. Die Arbeitnehmer haben seit der größten Opfer für die Gesundung der Wirtschaft gebracht. Den leitenden Gedanken der Begründung des Regierungsprogramms, daß die Höhe der Gehälter und Löhne sowie der Soziallasten der auch von uns gewünschten Erhaltung einer leistungsfähigen Wirtschaft hemmend im Wege stehen, hält der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes für abwegig.

## Bogelmord durch Flugzeuge.

„Flederwollen“ bezeichnen den Weg der Flieger.

Im Vogelschutzgebiet der Peenemünde (Insel Ugedom) haben Fischer zwei Eindecker-Flugzeuge der Flugschule Warnemünde, die plötzlich vom Kurse abwichen, um in aufsteigende Entenschwärme hineinzujagen. Zahlreiche Tiere sollen durch den starken Luftdruck förmlich zerrissen worden sein. Tausende und aber Tausende von Federn bezeichneten den Weg der Flugzeuge. Die Fischer sollen abgeschlagene Flügel, Köpfe, Beine und Eingeweide der getöteten Vögel gesammelt und damit einige Körbe gefüllt haben.

Die Peenemünder Fischer erzählen, daß sie schon oft ähnliche Vorgänge beobachtet hätten. Es seien auch schon Schwärme von den Flugzeugen verfolgt worden. Die staatliche Stelle für Naturdenkmalspflege ist von diesen Vorfällen in Kenntnis gesetzt worden.

## Das Hochwasser im Saargebiet.

Auch Rhein und Mosel steigen weiter.

Das Hochwasser im Saargebiet hat katastrophale Ausmaße angenommen. Besonders in den Ortschaften am Unterlauf der Saar hat es schwere Schäden angerichtet. Weitestweit stehen Wiesen und Felder unter Wasser, das in einzelnen Ortschaften bereits in die Straßen eingedrungen ist und die unteren Räume der Häuser überflutet. Die Nebenbäche der Saar sind ebenfalls stark angeschwollen. Zwischen mehreren Ortschaften ist jeglicher Verkehr auf den Uferstraßen unterbunden. Die Feuerwehrräte sind überall tätig, um die vom Hochwasser bedrohten Häuser zu räumen und Menschen und Vieh in Sicherheit zu bringen. Der durch Saarburg fließende Leutbach, der am Markt einen sieben Meter hohen Wasserfall bildet, hat die angrenzenden Straßen überflutet und führt Geröll und Häcker mit sich, die mit lautem Krachen gegen die Häuser klopfen.

Auch vom Rhein und von der Mosel kommen Stobsposten. In Koblenz erreichten die Moselstuten den Rand der großen Moselwehrrücken, so daß man sich genötigt sah, die Keller dieser Schuppen zu räumen.

Die Schiffbrüche über den Rhein

mußte auf beiden Seiten um ein beträchtliches Stück verlängert werden. Bald darauf trat das Verbot der Kloßschiffahrt auf dem Rhein in Kraft. Die stündliche Steigung des Rheines betrug zuletzt drei Zentimeter, in A d i n sechs bis sieben Zentimeter. Infolge des Hochwassers hat

die Moseltalbahn

zwischen Zellingen und Berncastel den Betrieb einstellen müssen. Auch die Moselschiffahrt und der Fährbetrieb ruhen.

## Unwetterverheerungen in Oberfranken.

Die Gegend von Lichtenfels in Oberfranken wurde von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Es entlud sich ein schwerer Wollenbruch, der von heftigem Sturm begleitet war. In Lichtenfels und den umliegenden Orten wurde großer Schaden angerichtet. Als die Bewohner von Langheim, durch ein gewaltiges Rauschen gewedt, aus den Häusern traten, stürzten ihnen die Wassermassen bereits entgegen. Verschiedene Anwesen wurden unter Wasser gesetzt. 40 bis 50 Schweine sollen ertrunken sein. Zahlreiche Telegraphenstangen wurden vom Sturm umgerissen. Auch in den Staatswaldungen richtete das Unwetter erheblichen Schaden an. Das ganze Leichertal gleich einem reizenden Strom.

## Sturmwarnungen von der französischen Küste.

Das französische Küstengebiet wurde erneut von einem furchtbaren Sturm heimgesucht. In Vrest wurden alle Anlagen, die zum Empfang des französischen Staatspräsidenten errichtet worden waren, vollkommen zerstört. Um das Schicksal zahlreicher Fischerboote herrschte große Sorge.

## Schneefürne in Rußland.

Nordwestlich von Moskau herrschte starke Schneefürne. Auf der sogenannten Oktoberbahn zwischen Leningrad und Moskau waren in der Nähe der Station Balogje die Schneeverwehungen so stark, daß der Zugverkehr zeitweise eingestellt werden mußte.

## Die Revolution in Brasilien.

Die Flotte meutert.

Nach Berichten aus dem Lager der Aufständischen ist Pernambuco nach zweitägigen Kämpfen in ihre Hände gefallen. Die Zahl der Toten wird mit 150 angegeben. Der Staatsgouverneur ist mit seinem Stabe Sonntag nacht geflohen. Den Revolutionären soll ferner Bahia, die drittgrößte Stadt Brasiliens, zugefallen sein. Der Kommandeur der Stadt hat sich mit allen Truppen der Revolution angeschlossen. Die Bundesregierung teilt mit, daß sie ein Kriegsschiff mit Verstärkungen nach Pernambuco entsandt habe, um den Aufstand niederzuschlagen. Außerdem seien den Revolutionären durch Bombenflüge der Regierung schwere Verluste beigebracht worden. Von den Aufständischen wird dagegen behauptet, daß Teile des Flugzeuggeschwaders zu ihnen übergingen und der ganze Staat Pernambuco fest in ihrer Hand sei. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, soll der Präsident von Brasilien, Washington Luiz, zurückgetreten sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor. Die brasilianische Flotte soll meutert haben und zu den Aufständischen übergegangen sein.

Nach Meldungen aus Buenos Aires und Montevideo ist der endgültige Sieg der Revolutionäre nur noch eine Frage der Zeit. Von sämtlichen 20 Staaten der brasilianischen Union stehen nur noch zwei, Rio de Janeiro und Sao Paulo, auf der Seite der Bundesregierung, aber auch in diesen sind starke Anzeichen einer Gärung vorhanden. Die Revolutionäre legen ihren Vormarsch nach Norden auf die Hauptstadt Rio de Janeiro unbehindert fort und finden überall starken Zulauf durch desertierende Regierungstruppen und beauftragte Zivilisten. Die Einnahme des Eisenbahnknotenpunktes Loreno auf der Mitte zwischen der Hauptstadt Sao Paulo des gleichnamigen Kaffeestaates und der Hauptstadt Rio de Janeiro bestätigt sich. Ein gemeinsames Operieren der Bundesstreitkräfte in den beiden Staaten ist nicht mehr denkbar. Beide bisher nur noch regierungstreuen Staaten werden nun getrennt den Kampf gegen die Revolutionäre aufnehmen müssen. Die Lage in der Hauptstadt hat sich zusehends verschlechtert.

Aus der Ferne.

Aus der Ferne gesehen, scheint der Ausgang des Kampfes zum Teil von der Haltung des Staates Sao Paulo abzuhängen. Nach den letzten Nachrichten kündigt man an, daß dieser Staat sich den regierungstreuen Elementen angeschlossen habe. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, dann hat die reguläre Regierung noch einige Aussicht, die Lage zu ihren Gunsten zu beeinflussen, jedoch wächst in Rio de Janeiro die Beunruhigung und die Treue zur Regierung läßt nach.

## 30000 Rebellen vor Sao Paulo.

Schwere Gefechte. — Regierungstruppen gehen zum Feind über.  
Das Vorgehen der brasilianischen Aufständischen ist weiter erfolgreich. Aus vier verschiedenen Richtungen marschieren 30000 Aufständische gegen die Stadt Sao Paulo vor. Auf dem Wege dahin kam es bei Castro im Staate Parana zu einem schweren Gefecht, in dem die Regierungstruppen geschlagen wurden. 50 Tote und Verwundete blieben zurück. Vier Regierungsflugzeuge die nach Natal im Staate Rio Grande do Norte zu Bombenangriffen ausgefahrt waren, sind zu den Aufständischen übergegangen. Dergleichen meuterten die Besatzungen zweier in Ambitana stationierter Zerstörer.  
Wie aus Montevideo gemeldet wird, haben schwere Kämpfe auch bei den Orten Marcelina und Ramos stattgefunden, bei denen 200 Tote und Verwundete verzeichnet werden.

## Blutige Kämpfe in Nordafrika.

155 Eingeborene von den Italienern getötet.

Rom, 10. Oktober.

Im Laufe der Militäroperationen zur Unterwerfung der Aufständischen in der Ghrenaila ist es in den letzten Tagen in den Tälern des Gebel zu heftigen Gefechten zwischen italienischen Truppen und eingeborenen Nomadenstämmen gekommen. Nach italienischen Meldungen verloren die Gegner hierbei 155 Mann, u. a. einen der bekanntesten Führer, die rechte Hand des bisher unbezwungenen Omar el Muchtav.

## Meinungsverschiedenheiten in London.

Auseinandersetzungen über Englands Handelspolitik.

London, 10. Oktober.

Die Ministerpräsidenten des englischen Weltreiches erörterten die Lage, die sich aus den bisherigen Verhandlungen über eine einseitige Reichshandelspolitik ergeben hat. Angefichts der zutage tretenden Meinungsverschiedenheiten wurde beschlossen, die Erörterungen auf kommenden Montag zu vertagen.

Ferner fand eine Kabinettsitzung statt, die sich, wie verlautet, eingehend mit den Schwierigkeiten befaßte, die durch die einseitigen Forderungen der Dominionen nach einem Vorzugssystem innerhalb des Weltreichs entstanden sind. Die Entwicklung wird in allen politischen Kreisen, insbesondere bei den Politikern der Opposition, sehr genau verfolgt.

## Ozeanflug West-Ost.

Die „Columbia“ zum zweiten Ozeanflug gestartet.  
Der Amerikaner Boydo ist in Harbour Grace auf Newfoundland mit dem Ozeanflugzeug „Chamberlain“, „Columbia“, zum Flug über den Atlantik gestartet. Sein Ziel ist London.

## Kleine Nachrichten

### Sturm über der Nordsee.

Hamburg. Der über dem Nordseegebiet aufgetretene Südwestwind hat sich so verstärkt, daß die Küstenstation schon am Mittwoch abend Windstärke 10 meldete. Zwischen der Sturm weiter an Stärke zugenommen. Die kleineren Fahrzeuge, die sich auf See befanden, haben die erreichbaren Rauhäfen angefahren. Wo das nicht mehr möglich war, liegen sie begedreht im See. Beim Gelfenerhaff an der Reede von Altenbruch und in Rughaun liegen eine große Anzahl Schiffe vor Anker, um ein Abflauen des Windes abzuwarten. In Rughaun ist das Hochwasser am Donnerstag 1,50 Meter über Normal aufgetreten.

Die Herzogsbilder kommen wieder in den Braunschweigischen Landtag.

Braunschweig. Die alten historischen Herzogsbilder, die bis vor kurzer Zeit die repräsentativen Räume des Landtagsgebäudes schmückten, wurden von dem letzten sozialdemokratischen Landtagspräsidenten von ihren Plätzen entfernt. Der neue Präsident des Braunschweigischen Landtages, der Nationalsozialist Jörner, will, wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, die alten historischen Bilder wieder auf ihre Plätze bringen lassen.

Ausfischung eines Riesenrauhgastschmuggels.  
London. Auf dem italienischen Dampfer „Silda“ wurden bei seiner Ankunft im Hafen von Hongkong 40 Rissen, in denen Heroin versteckt war, beschlagnahmt. Die Rissen trugen die Aufschriften „Mas“ und „Karmelade“. In der zur Verpackung dienenden Holzboxe sowie am Boden der Rissen wurden kleine Medaillon gefunden, die große Mengen des gefährlichen Giftes enthielten. Der Haug gilt als einer der wertvollsten und größten, die seit langem gemacht wurde.

Drei Arbeiter von Erdbännen verschüttet.  
Warschau. In einer Sandgrube bei Lemberg rutschten während der Arbeit große Erdbännen ab und begruben drei Arbeiter sowie zwei Wagen mit vier Pferden unter sich. Bis jetzt konnte trotz größter Anstrengungen nur ein Arbeiter in hoffnungslosem Zustand geborgen werden. Da sich noch weitere Erdbännen im Rutschen befinden, wird an der Rettung der übrigen Arbeiter und der Pferde gezweifelt.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 10. Oktober 1930.

Werkblatt für den 11. Oktober.

Sonnenaufgang	6 <sup>11</sup>	Mondaufgang	18 <sup>11</sup>
Sonnenuntergang	17 <sup>17</sup>	Monduntergang	10 <sup>11</sup>

1896: Der Komponist Anton Bruckner gestorben.

Die letzten Auswanderer. Vor wenig Tagen noch waren die Kasanien und Linden an der Bahnhofstraße von einem lebhaft schwärmenden Völkchen bewohnt. Hunderte von Eltern redeten bei ihrer großen Verabschiedung durcheinander, so daß man hätte glauben können, das Märchen von den sprechenden Bäumen sei Wirklichkeit geworden. Der Eintritt solcher Vogelgespräche ist im Herbst immer das Anzeichen für den nahe bevorstehenden Auszug nach dem Süden. Nun sind die Erzählungen in den „sprechenden Bäumen“ verstummt. Die allen so vertrauten Stare, die uns zuerst den Frühling verleben, scheinen nun auch ihren Flug ins Winterquartier, das ja bekanntlich in nicht allzufernen südlichen Ländern liegt, angetreten zu haben. In milden Wintern kann man sie sogar in den Donauebenebenen Ungarns und im westlichen Frankreich und Belgien antreffen.

Ein Nachtwagen der Kraftpost bis Tanneberg. Die Oberpostdirektion hat den Wunsch der westlich Wilsdruff liegenden Gemeinden, den letzten ab Dresden 23.15 Uhr verkehrenden Wagen an einigen Tagen der Woche in Richtung Klossen weiterzuführen, insofern erfüllt, als mit Eintritt des Winterhalbjahres der Wagen Mittwochs und Sonntags bis Tanneberg weitergeführt wird. An die rege Benutzung des Wagens ist die Erhaltung der Fahrt geknüpft. Die Einwohnerschaft der in Betracht kommenden Gemeinden wird deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß der Wagen eine sehr günstige Rückfahrgelegenheit nach dem Besuch der Dresdner Theater vermittelt. Auch die Landwirte werden sie begrüßen, die Mittwochs die diesige Börse besuchen und bis 1/8 Uhr abends ihre Verrichtungen noch nicht beendet haben.

Militärverein. Auf das am Sonnabend im „Weißen Adler“ stattfindende Stiftungsfest sei hierdurch nochmals hingewiesen. Erwähnt sei auch, das in dem bei dieser Gelegenheit zur Aufführung kommenden Lebensbild von H. Rudolf Leonhardt „Der Veteranentag“ folgende, um größten Teile durch Gastspiele der Ortsgruppe Dresden der Bühnengemeinschaft in Wilsdruff bekanntgewordenen Bühnenkünstler mitwirken: Tony Rudenz, Doris Böhm-Wagner, Max Bellmann, Bengel, Vittrich-Bellien und Otto Thieme. Spielleitung: Max Bellmann. Die in Gegenwart des Autors stattfindenden Proben versprechen eine genussreiche Aufführung.

Der Bezirksauschuß des Sächsl. Militärvereinsbundesbezirkles Meissen tagt morgen Sonnabend von nachmittags 3 Uhr ab im Weinschank von Köhler-Meissen. Es ist in der Hauptsache darüber zu verhandeln, ob eine Herbstbezirksversammlung stattfinden soll. Die Tagung findet unter Vorsitz des Bezirksvorsitzers Studenat Wolf-Meissen statt. Am 30. November hält von vormittags 11 Uhr an der Sächsl. Militärvereinsbund unter Vorsitz des Bundespräsidenten Hopp im Saale des Neustädter Bahnhofes in Dresden eine außerordentliche Bundesversammlung ab, zu welcher eine Tagesordnung mit neun verschiedenen Punkten vorliegt. Satzungsänderungen sind geplant und für 1932 ist eine Bundeslotterie vorgesehen.

Gute deutsche Kartoffelernte. Nach den im Statistischen Reichsamte zusammengestellten vorläufigen Ernteschätzungen der Erntebereicherter wird die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln im Deutschen Reich auf rund 42 Millionen Tonnen veran-